

MYSTERY

PROLOG

Ich hörte ein leises knacken. Es war als würde jemand auf einen trocknen Ast treten. Doch es war die Zimmerdecke die damals auf meine Eltern viel. Es war als hätte jemand auf Zeitlupe gedrückt. Ich sah, wie meine Eltern von Stücken der Decke zerdrückt wurden. Wie sich nach dem Unfall eine Blutlache um meine Füße floss. Es war sehr schlimm für mich. Jetzt, 10 Jahre später, ich bin 20, sehe ich immer noch, wie ich ihnen in meinen Albträumen zuschreie, sie sollen wegrennen. Doch es ist zu spät. Mein ganzes Leben habe ich bei meiner Tante verbracht. Jetzt ist es Zeit, auszuziehen.

Mystery Teil.1 Der Zug

Ich habe ein kleines Häuschen am Waldrand gefunden, fern von der Stadt, wo sich vor 10 Jahren der schreckliche Unfall ereignete.

Ich heiße Jennifer und bin 20 Jahre alt. Nächsten Monat werde ich 21. Mein Freundeskreis ist ziemlich klein. Sehr beliebt war ich in der Schule nicht.

Am Abend beschloss ich mit 5 Freunden zu einer Party zu fahren. Es war die Party des Jahres und wir waren endlich eingeladen worden. Also holte Jerry, ein Freund von mir, alle nacheinander ab. Die Party begann um 8 Uhr und wir hatten schon fünf vor acht. Also gab Jerry Gas, das später sehr fatal war. Ich sagte, er solle langsamer fahren, doch er tat es nicht. Also sagte ich, er solle anhalten, damit ich zu Fuß gehen kann. Komme ich halt zu spät. Sie fuhren sofort wieder los. Ich sah, wie sie auf den Bahnübergang zufuhren. Eigentlich fährt nie ein Zug über den Bahnübergang, nur gelegentlich.

In dem Moment, als sie über die Schienen fuhren, kam ein Zug angefahren und prallte gegen das Auto. Ein riesiger Feuerball ließ mich erstarren. Es gab weitere Explosionen und eine Druckwelle ließ mich auf den Boden fallen. Ich schrie. Ein langer schriller Schrei. Der Zug fuhr weiter, bis er nach knappen 200 Metern zum stehen kam. Überall lagen brennende Teile. Vom Himmel fielen Stofffetzen die Brannten, die mir die Gewissheit gaben, dass sie mit Sicherheit alle Tod waren. Trotzdem rannte ich los und suchte nach dem Autowrack, doch es gab keins. Ich fand kein Autowrack. Der Zug der explodierte, war mit Öl oder Benzin beladen, das viel mir auf, weil es viele runde Container auf dem Zug gab.

Diese Explosion erinnerte mich ein kleines bisschen an den Tod meiner Eltern. Doch sie starben durch keinen Zug. Die Feuerwehr traf 10 min. später ein. Sie befragte mich zu dem Unfall.

Am nächsten Tag bekam ich die Nachricht überbracht, dass die Leichen meiner Freunde nicht gefunden worden sind. Ich konnte nicht weinen. Ich konnte nicht trauern. Es blieb nur ein stechender Schmerz zurück. Ich stand da, wiederum, alleine.

Ich zog wieder zurück zu meiner Tante. Ich konnte nicht alleine leben. Ich wäre sonst verrückt geworden und hätte mir womöglich noch die Pulsadern aufgeschnitten.

Die Bahnstrecke hat nach dem Unfall Schranken bekommen.

Demnächst ist bei uns wieder ein Volksfest. Dort kann ich vielleicht ein paar neue Freunde finden.....

Ende von Teil.1

Teil.2 Demnächst nur auf www.HoerTalk.de